



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Teile Deine
steirischen
Momente von
dahoam und gewinne!
#dahoamsteirern
dahoamsteirern.at

Klangvolle Sommerfrische

Die Sommerfrische ist seit dem 19. Jahrhundert ein Sehnsuchtsort und zugleich eine musikalische Inspirationsquelle.



Die Sehnsucht nach der Idylle als musikalische Inspirationsquelle MAIER

Info

Für Fragen zur steirischen Volkskultur:
Telefon: (0316) 90 85 35.
E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

Wenn sich im Sommer die Temperaturen der Dreißigergrenze nähern, weilen wir gerne auf Urlaub. Dieses Verlangen nach Erholung – ob am See oder im Gebirge – gab es schon im 19. Jahrhundert. Damit verbunden war der Drang der Städter nach kühlerem Klima in den ländlichen Regionen, nach „Sommerfrische“. So führte es etwa die Wiener in die Steiermark, nach Kärnten oder Tirol.

Die Sehnsucht nach dem Ländlichen hinterließ auch in

der Musik viele klanghafte „Denkmäler“. So kam es unter anderem zu textlich-regionalen Überschneidungen in der alpenländischen ebenso wie in der Wiener Musik. Ein Beispiel ist das Lied „D’Jaga san do“, eine Schöpfung des damals sehr populären Wiener Komponisten Rudolf Kronegger gemeinsam mit dem Dichter Karl M. Jäger: „Im Wald draußt is schön und prächtig tuts sein, dort möchte ma gern wohnen, das war wirklich fein, dort herrscht des ganze Jahr die heiligste Ruah, nur

d’Vögerln dö singen dazua“, heißt es einleitend, bevor die für gebirgsreiche Regionen typische Jagd zum Thema wird: „A greanes Lodeng’wand, den Stutzen in der Hand natürlich schußbereit und a voll Sicherheit, tagtäglich auf der Pürsch, nach Gamsle, Reh und Hirsch, es geht daneb’n ka Schuß, das is a Hochgenuß.“

Lieder wie diese, die mit Gebirgsromantik und ländlicher Idylle gefüllt sind, waren damals sehr beliebt – und sind es bis heute geblieben.

VOLKSKULTUR

Gezählte 30 Tage bis zum nächsten Fest



Die Zeit vom Großen Frauentag, Mariä Himmelfahrt am heutigen 15. August, bis zum heute schon vielfach unbekanntem Fest von Mariä Namen am 12. September wird im Volksmund gerne als „Frauendreißiger“ bezeichnet. Zudem wird am 8. September, auch kleiner Frauentag genannt, das Fest Mariä Geburt gefeiert. An diesen Feiertagen finden bis heute viele Wallfahrten zu Ehren der Gottesmutter statt.

In der Natur kommt es jetzt bei Pflanzen, Blumen und Kräutern zum Höhepunkt in der Wachstumsphase. Alle Gifte in den Pflanzen verlieren ihre Schärfe und vielerorts werden Heilkräuter gesammelt, zu Sträußchen gebunden und bei der Kräuterweihe gesegnet. ÖFLM

Wenn der Tod zwei Erzfeinde eint

Auf dem Weg von Pürgg zur Dachsteinaussicht wandert man bei einem Felsblock vorbei, den ein großes Kreuz in schwarzer Farbe ziert. Die Einheimischen nennen ihn den „Tot und lebendig“-Stein.

In dieser Gegend lebten einst auf benachbarten Höfen zwei Bauern, die Todfeinde waren. Als für den einen der beiden die Sterbestunde schlug, verzögerte meterhoher Schnee das Begräbnis. Die Ehefrau des Ver-

storbenen konnte schließlich seinen Erzfeind überreden, den Leichnam ins Tal zu bringen. Dieser willigte ein, band die Totenruhe auf den Schlitten und wollte damit hinunter zum Friedhof. „In einer steilen Kur-

ve hat er aber die Herrschaft über den Schlitten verloren und ist gestürzt“, berichtet Hermann Harreiter aus Pürgg. Der Sarg rutschte nach vorne und traf ihn im Genick, sodass er tot unter dem Sarg liegen blieb.



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Diese Seite entsteht in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Kleinen Zeitung.